

**Ziel:** Es gibt nur einen Weg – mit oder ohne Gott

**Text:** Jakobus 4,1-5 (NGÜ)

## Theologische Auseinandersetzung

### Kernaussage 1:

---

**Jakobus zeichnet ein überspitztes Bild, um den Kampf zwischen der Welt und Gott aufzuzeigen!**

*<sup>1</sup>Woher kommen die Auseinandersetzungen unter euch, woher die Streitigkeiten? Kommen sie nicht daher, dass in euch selbst ein Kampf tobt? Eure eigensüchtigen Wünsche führen einen regelrechten Krieg gegen das, was Gott von euch möchte!*

*<sup>2</sup>Ihr tut alles, um eure Gier zu stillen, und steht doch mit leeren Händen da. Ihr seid bereit, über Leichen zu gehen, ihr seid erfüllt von Neid und Eifersucht, aber nichts davon bringt euch euren Zielen näher. Ihr streitet und kämpft, und trotzdem bekommt ihr nicht, was ihr wollt, weil ihr euch mit euren Anliegen nicht an Gott wendet. Jakobus 4,1-2*

Jakobus, greift an dieser Stelle eine sogenannte Zwei-Wege-Lehre auf. Geübten Bibelleser fällt auf, dass sich sein Stil sehr stark an die von Jesus erinnert (Betonung darauf, dass kein Weg an ihm vorbeigeht, um zu seinem Vater zu gelangen). Da stellt sich die Frage: Hat die Redensart seines Halbbruders auf Jakobus abgefärbt? Vielleicht. Er spricht sehr prägnant ins Gewissen von Menschen im und ohne Glauben. Denn es gibt nur einen Weg: Ein Leben im Bund mit Gott oder ein Leben im Bund mit der Welt – schwarz und weiss, ganz oder gar nicht. Zu jedem Zeitpunkt im menschlichen Leben, stehen wir vor der Wahl, welchen Weg wir gehen möchten. In uns tobt regelrecht ein Kampf zwischen der menschlichen Art (Natur) und dem Geist Gottes. In Galater 5, 17-18 kommt Paulus zum Schluss, dass zwei Gesetze aufeinandertreffen und sich streiten: Die weltlichen und göttlichen Gesetze. Er hält fest, dass Menschen, die Befreiung der Gesetzesherrschaft nur erlangen, wenn sie bereit sind, sich vom Heiligen Geist führen zu lassen.

*<sup>17</sup>Denn die menschliche Natur richtet sich mit ihrem Begehren gegen den Geist Gottes, und der Geist Gottes richtet sich mit seinem Begehren gegen die menschliche Natur. Die beiden liegen im Streit miteinander, und jede Seite will verhindern, dass ihr das tut, wozu die andere Seite euch drängt.*

*<sup>18</sup>Wenn ihr euch jedoch vom Geist Gottes führen lasst, steht ihr nicht mehr unter der Herrschaft des Gesetzes. Galater 5,17-18*

Mit dem Glauben an Jesus Christus ist der Heilige Geist in den Herzen der Mensch ausgegossen worden. Interessant ist, dass Jakobus nichts mehr von einer Strafe Gottes schreibt. Gerade im Alten Testament lesen wir, dass Gott das Volk Israel bestraft hatte, wenn sie den falschen Weg eingeschlagen haben. Mit Jesus Christus gibt es hier eine Veränderung. Alle Menschen, die im Glauben an Jesus Christus mit Gott verbunden sind, bekommen im Neuen Testament die Zusage für ihre Errettung und Anspruch der vollkommener Gnade, selbst dann, wenn Gläubige versagen.

### Kernaussage 2:

---

**Nur Gebete, die zum Ziel haben, Schätze im Reich Gottes anzuhäufen, sind wirkungsvoll!**

*<sup>3</sup>Und selbst wenn ihr euch an ihn wendet, werden eure Bitten nicht erhört, weil ihr in verwerflicher Absicht bittet: Das Erbetene soll dazu beitragen, eure selbstsüchtigen Wünsche zu erfüllen! Jakobus 4,3*

Jakobus deutet an, dass keine Strafe droht, wenn ein Mensch im Gebet sich selbst bevorteilen möchte. Ein Beispiel für ein scheinheiliges Gebet wäre: «Lieber Gott, bitte schenke du Wachstum in meiner Gemeinde, damit ich gut dastehe und alle sehen können, wie erfolgreich ich Gemeindebau betreibe.» Dafür wird Gott solche Gebete nicht berücksichtigen. Die Folge ist ganz einfach: Das Gebet führt in die Leere und wird nicht zum Segen führen. Es gibt kein Wachstum und entfaltet keine Wirkung. Streng genommen ist das ja auch eine Art Strafe, weil es den Glaubenden nicht weiterbringt.

Jakobus macht noch auf etwas anderes aufmerksam. Wer weltlichen Ruhm und weltliche Macht anstrebt und diese Ziele über Gott stellt, der betreibt Götzendienst. Paulus schrieb an die Kolosser im Kapitel 3, Vers 5: «Tötet daher, was in den verschiedenen Bereichen eures Lebens noch zu dieser Welt gehört: sexuelle Unmoral, Schamlosigkeit, ungezügelter Leidenschaft, böses Verlangen und die Habgier (Habgier ist nichts anderes als Götzendienst).»

### Kernaussage 3:

---

**Fürbitten, also Gebete für andere, sind Ausdruck selbstloser Liebe und erfüllen genau das, was Gott sich von uns ersehnt!**

*<sup>5</sup>Oder meint ihr, die Schrift sagt ohne Grund: »Mit leidenschaftlichem Eifer sehnt sich Gott danach, dass der Geist, den er uns Menschen eingepflanzt hat, ihm allein ergeben ist.«? Jakobus 4,5*

Wohl als einziger Verfasser im Neuen Testament, erinnert Jakobus Menschen daran, dass Gott ein eifersüchtiger Gott ist. Oft wurde das im Alten Testament wiederholt. Doch nur weil Jesus Christus in die Welt gekommen ist, bedeutet das nicht, dass wir nun so frei sind, dass wir tun und lassen können, was wir wollen. Wenn Gott also keinen Götzen neben sich toleriert und als einziger angebetet werden will, dann trifft das auch auf den

Heiligen Geist zu, der in unserem Herz wohnt. Der Geist Gottes duldet neben sich keinen weltlichen Geist. Und wenn wir uns also vom Heiligen Geist führen lassen, dann entstehen Segen, gute Früchte und sogar echte Wunder. Folgen wir dem weltlichen Geist, gehen wir leer aus. So dürfen wir die Glaubenshelden im Neuen Testament beim Lesen begleiten und sie zum Vorbild nehmen. Petrus als Beispiel, betet in der Apostelgeschichte 9,35ff für die Jüngerin Tabita (Übrigens: Ein Beweis, dass auch Frauen Jesus nachfolgen und von ihm erzählen dürfen, wie es die Mitbegründerin der Heilsarmee, Catherine Booth geglaubt und verteidigt hatte), damit sie wieder lebendig wird. Es musste eine echte heiliggeist geführte Fürbitte gewesen sein, denn Gott antwortete umgehend auf das Gebet. Tabita erfuhr besondere Gnade und wurde wieder zum Leben erweckt. Warum ihr das zuteilwurde, ist natürlich eine ganz andere Geschichte und soll hier nicht zum Thema werden.

Um eine Vorstellung zu bekommen, wie man seine eigenen Ansprüche unterordnet und Gott als Versorger annimmt, zeigt uns Paulus sehr gut in seinen Briefen. Es ist ermutigend, wie er seine Briefe zu schreiben beginnt. Selbst als er im Gefängnis leiden musste, richtete er seine Worte in Gebeten und Danksagungen verpackt um seine Adressaten (Christen in den Gemeinden Europas) zu segnen. Paulus durfte die Früchte seiner Mission in den verschiedenen christlichen Gemeinschaften erleben und selbst Gottes Segen über sich erfahren, in dem er mit Kraft und Ausdauer ausgerüstet wurde. Nur so konnte er den schwierigen Dienst im Namen von Jesus Christus bis zu seinem Märtyrertod durchstehen. Kolosser 2,1-2 zeigt wunderbar eine liebevolle, selbstlose Fürbitte durch Gebet:

*<sup>1</sup>Ich erwähne das, weil ihr wissen sollt, wie sehr ich mich für euch einsetze. Ich kämpfe um euch und auch um die Geschwister in Laodizea und um alle anderen, die mich nicht persönlich kennen.*

*<sup>2</sup>Es geht mir darum, dass ihr gestärkt und ermutigt werdet und dass ihr in Liebe zusammenhaltet.*

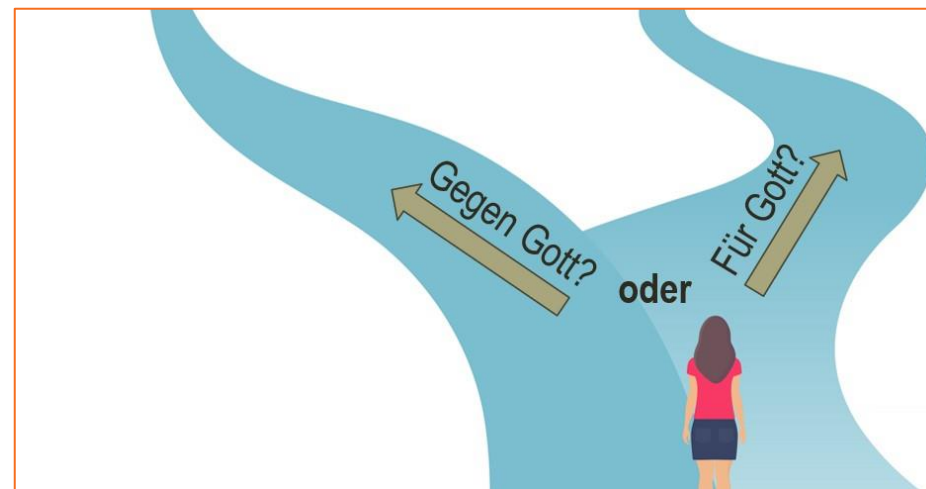
### Reflexion

- Welche Situationen stellen dich vor die Herausforderung, den Weg für Gott zu gehen?
- Wo und wie kannst du Fürbitten regelmässig in dein Glaubensleben integrieren?

# PREDIGTNOTIZEN

Sonntag, 04.02.2024

Francesco Guarisco



## Du kannst nur einen Weg gehen!

Jakobus 4,1-5



**Korps Aargau Ost**

Baslerstrasse 105  
5222 Umiken-Brugg AG